

Der Präsident

Freie Universität Berlin – Der Präsident – Kaiserswerther Str. 16-18 – 14195 Berlin

An die
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Freien Universität Berlin

Prof. Dr. Peter-André Alt
Kaiserswerther Str. 16-18
14195 Berlin

Tel. +49 30 – 838 73100
Fax +49 30 – 838 73107
Email praesident@fu-berlin.de
Internet www.fu-berlin.de
Bearb.-Zeichen P/PPR

18.12.2017

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wahrscheinlich nehmen Sie es ähnlich wahr: Der kalte Dezember ist ein heißer, nämlich anstrengender Arbeitsmonat. Vor den Festtagen beschleunigt sich die Hektik noch einmal spürbar. Akten und Vorgänge können kaum so schnell bearbeitet werden, wie sie eingehen. Das Telefon steht nicht still, die E-Mail-Frequenz steigt täglich. Referate und Abschlussarbeiten, Klausuren und Dissertationen sollen noch vor Jahresende begutachtet, Anträge bewertet, Artikel redigiert, Experimente protokolliert werden. Begehungen stehen an, Reviews für Zeitschriften oder auch: Stellenbewertungen, Bauprojektierungen, Verhandlungen mit der Senatskanzlei. Broschüren müssen vor Jahresende abgeschlossen, Terminplanungen finalisiert, Haushaltsberatungen beendet und Gremiensitzungen abgehalten werden – um nur einige der vielen Aktivitätsfelder zu nennen. Ehe wir in die verdiente Festtagspause entschwinden dürfen, müssen alle Mitglieder der Freien Universität noch einmal etliche Wochen unter Hochdruck arbeiten.

Der subjektive Eindruck mag uns sagen: Das war im ganzen Jahr 2017 nicht wesentlich anders als im „heißen“ Dezember. Die Komplexität und Anforderungsdichte der Arbeitsprozesse in allen Bereichen unserer Universität ist gewachsen. Umso wichtiger bleibt am Ende, dass die gemeinsam geleistete Arbeit von Erfolg gekrönt war. Von Erfolgen können und müssen wir sprechen, wenn wir das Jahr 2017 Revue passieren lassen. Die Freie Universität hat eine Vielzahl von Preisen und Auszeichnungen erhalten, die ihre Reputation mehrten, ihre Handlungsspielräume erweitern und ihre Innovationskraft steigern. Wir freuen uns über einen

Leibniz-Preis – die höchste Auszeichnung im deutschen Wissenschaftssystem überhaupt. Er ging im März 2017 an unsere Kollegin, die Arabistin Beatrice Gründler, die wenige Monate später auch noch einen Advanced Grant des Europäischen Forschungsrates (ERC) einwarb. Respekt und Anerkennung für diese höchst ungewöhnliche Leistung! Insgesamt war die Freie Universität auf dem Gebiet der ERC Grants erfolgreicher als in vergangenen Jahren – zwei Consolidator Grants und vier Starting Grants stellen eine vorzügliche Bilanz dar. Auch im Bereich der Verbundforschung können wir zufrieden sein: Elf Sonderforschungsbereiche verantwortet die Freie Universität in Sprecherschaft. Ein neuer kam hinzu, in der Physik, die nunmehr zwei solcher Forschungsverbünde steuern darf. Auch das ist eine herausragende Leistungsquote.

Ebenso positiv fällt die Bilanz aus der Vorrunde des Exzellenzwettbewerbs aus. Fünf unserer sieben Cluster-Skizzen dürfen zu Vollanträgen ausgearbeitet und im Februar 2018 eingereicht werden. Dass hier die Geistes- und Sozialwissenschaften neben der Mathematik besonders punktet, ergänzt die großen Erfolge, die unsere Naturwissenschaften im Format der Sonderforschungsbereiche erzielt haben. Zahlreiche der wichtigen Forschungsvorhaben werden in guter Kooperation mit der Technischen Universität und der Humboldt-Universität betrieben. Hier hat sich viel verändert im Vergleich zu den ersten Jahren nach dem Mauerfall, als es ein Gegeneinander, kein Miteinander im Berliner Universitätssystem gab.

Wenn sich die drei großen Berliner Universitäten nunmehr im Programmfeld der Exzellenzstrategie gemeinsam bewerben, so tun sie das im Bewusstsein, dass sie einzeln stark, im Verbund aber noch stärker sind. Im kommenden Spätherbst wird der Antrag eingereicht, Anfang 2019 erfolgt dann die Begutachtung. Das Feedback aus den Fachbereichen ist sehr positiv, und es herrscht allgemein die Überzeugung, dass wir mit unserem Verbundprojekt den Weg in eine gute Zukunft gehen. Selbstverständlich bleibt aber auch: Die Berliner Universitäten können nur dann starke Partner einer neuen Allianz sein, wenn sie ihre institutionelle Eigenständigkeit und Identität bewahren.

Nicht in allem waren wir 2017 erfolgreich. Leider gelang es uns nicht, die Gutachterinnen und Gutachter mit unserem Konzept im Bund-Länder-Programm für

Tenure-Track-Professuren zu überzeugen. Es gibt aber 2019 eine zweite Chance, mit einem überarbeiteten Antrag doch noch zu reüssieren – wir sind entschlossen, sie zu nutzen. Als ersten Schritt haben wir uns entschieden, das neue Tenure-Track-Modell schon jetzt zu realisieren. Es bedeutet, dass wir demnächst Zeitprofessuren ausschreiben werden, deren Inhaberinnen und Inhaber bei Erfüllung der erforderlichen Leistungsvoraussetzungen nach fünf oder sechs Jahren auf eine Dauerprofessur berufen werden können.

Im Frühjahr wurde ein neuer Hochschulvertrag mit dem Land verhandelt. Er bringt den Hochschulen in Berlin einen finanziellen Aufwuchs von 3,5 Prozent pro Jahr, bei einer verlängerten Laufzeit – und damit auch Planungssicherheit – von fünf Jahren. Verbunden damit sind erhebliche Erwartungen an unsere Leistungsfähigkeit. Wir müssen den Bereich der Lehrkräftebildung deutlich ausbauen und gewaltige Anstrengungen unternehmen, um für die Schulen noch besser qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer auszubilden. Die hohe Auslastung unserer Studienplätze bleibt auch in Zukunft das Planungsziel. Es ist weiterhin ein schwieriger Balanceakt, Qualität und Quantität auf dem Feld der Lehre miteinander zu verbinden. Große Zahlen von Studienanfängerinnen und -anfängern werden auch in Zukunft zu erwarten sein. Sie verlangen beste Betreuung und vorzügliche Lehre, damit sie auf ihr späteres Berufsleben optimal vorbereitet werden können. Die Freie Universität muss daher ihre Anstrengungen auf gleichbleibend hohem Niveau halten, damit diese Ziele erfüllt werden.

Wie hoch die Reputation der Freien Universität ist, sehen wir an ihrer internationalen Strahlkraft. Unsere Promotionsprogramme sind global stark nachgefragt, und die Quote internationaler Postdocs wächst beständig. Unsere sieben Verbindungsbüros in Brüssel, Moskau, Kairo, New York, São Paulo, Peking und Neu-Delhi bewerben unsere Lehr- und Forschungsschwerpunkte mit großem Erfolg. Immer mehr junge Menschen kommen aus allen Teilen der Welt, um in Dahlem zu studieren. Sie wissen es zu schätzen, dass Forschung und Lehre hierzulande frei und unabhängig von staatlichen Direktiven sind. Das ist in unseren Zeiten, sogar auch in Europa, leider nicht mehr selbstverständlich. Unsere Universität wird sich auch in Zukunft ihrer Verantwortung bewusst sein und die Freiheit der Wissenschaft in Lehre und Forschung sichern.

Lassen Sie mich mit einer persönlichen Bemerkung schließen. Nach fast acht Jahren als Präsident der Freien Universität war es keine einfache Entscheidung für mich: Im April 2018 werde ich mich für die Position des Präsidenten der Hochschulrektorenkonferenz zur Wahl stellen. Die von den derzeit 268 Mitgliedshochschulen eingerichtete Findungskommission hat mich für diese Wahl einstimmig als einzigen Kandidaten vorgeschlagen. Da es sich dabei um ein Hauptamt handelt, werde ich mich im Mai 2018 nicht um eine dritte Amtszeit als Präsident der Freien Universität bewerben. Meine zweite Amtszeit endet damit, unabhängig vom Wahlausgang der Hochschulrektorenkonferenz, im Sommer 2018. Heute möchte ich es bei dieser Ankündigung bewenden lassen, denn noch ist nicht die Zeit, sich von Ihnen zu verabschieden – schließlich werden wir auch in den nächsten Monaten gemeinsam daran arbeiten, die hervorragende Position unserer Freien Universität Berlin zu halten und für eine erfolgreiche Zukunft auszubauen.

Ich danke Ihnen herzlich für die 2017 geleistete Arbeit, wünsche Ihnen erholsame Feiertage, einen guten Jahreswechsel sowie ein gesundes, glückliches und erfolgreiches 2018.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

The image shows a handwritten signature in black ink. The signature is written in a cursive style and appears to read 'Peter-André Alt'. The letters are connected and fluid, with a prominent 'P' at the beginning and 'Alt' at the end.

Univ.-Prof. Dr. Peter-André Alt
Präsident